

Der Gurnigel lebt!

Nach verregneten Austragungen in den Jahren 2005 und 2006 lag der „Patient Gurnigelrennen“ wegen akuten finanziellen Problemen auf dem Sterbebett. Darauf hin wurde der Trägerverein „Bergrennen Gurnigel“ gegründet. Die Mitglieder setzten alles daran, das traditionsreiche Rennen zu retten.

Heute, drei Tage nach der Austragung 2010, bei welcher das 100-jährige Jubiläum gefeiert wurde, ist klar, dass der „Patient“ wieder vollständig gesund und voller Tatendrang ist. 20'000 Zuschauer erlebten ein spannendes, unfallfreies Wochenende an dem der Motorsport beste Werbung in eigener Sache machte. Wir FHRM'ler sind mittlerweile ein fester Bestandteil dieser Veranstaltung. Diesen Status haben wir uns mit seriösen und professionellen Auftritten in den vergangenen Jahren erarbeitet. Die FHRM-Verantwortlichen haben sich hartnäckig und zielstrebig dafür eingesetzt, damit wir auch zukünftig einen Meisterschaftslauf vor dieser imposanten Zuschauer-Kulisse austragen dürfen. Wir Töff-Fahrer sind stolz, einen massgeblichen Beitrag zum weiteren Bestehen des Gurnigel-Rennens geleistet zu haben.

Die Wiese, welche uns als Fahrerlager dient, war trocken und somit problemlos befahrbar. Die meisten von uns reisten bereits am Freitag-Nachmittag/Abend an und erledigten auch gleich die Papier- und Fahrzeugabnahme. Am Samstag-Morgen fand die Fahrerbesprechung statt. Pesche Hotz ist am Gurnigel nicht nur als FHRM-Obmann, sondern auch als Rennleiter für die Töffs im Einsatz. Er gab uns letzte wichtige Anweisungen, wie wir unsere Trainings- und Rennläufe möglichst speditiv - im vorgesehenen Zeitfenster von 20 Minuten - absolvieren können.

Den Besichtigungslauf sowie die beiden Trainingsläufe bestritten wir ohne jeglichen Unterbruch, genau so, wie uns Pesche Hotz vorgängig instruiert hatte. Die Rangliste der Trainingsläufe zeigte, dass die Koppiger Kollegen an diesem Wochenende brillieren wollten. In der Klasse über 400 ccm belegten Wale Schluop und Chregu Wälchli Platz eins und zwei. Als die Koppiger bereits um 22 Uhr schlafen gingen, war mir klar, dass sie es am Sonntag ernst meinen.

Exakt zur gleichen Zeit hatte das soeben formierte FHRM-Chörli seinen ersten Live-Auftritt. Alfred Strahm als Sänger, Sarah Wegmann mit dem Kontrabass und Martin Bühler's Vater mit dem Schwizer Örgeli, sorgten für tolle, unvergessliche Unterhaltung. Rasch gesellten sich viele ZuhörerInnen zur fröhlichen Runde. Ich hoffe, dass unsere Musiker auch zukünftig wieder einmal in Stimmung sind und uns ihr Können zum Besten geben.

Am Sonntag weckten uns zuerst die Lautsprecherdurchsagen, danach bestritten die Tourenwagen ihren ersten Rennlauf. Wir Töfffahrer waren erst um 12:30 Uhr an der Reihe und hatten somit Zeit, die 4-rädrigen Rennfahrzeuge beim Start zu beobachten. Imposant war der gewaltige Zuschauer-Strom, welcher bereits frühmorgens vom Parkplatz Richtung Startgelände unterwegs war. Wir fragten uns, ob es auf den Zuschauer-Rängen genügend Platz für alle habe. Als unser erster Rennlauf unterbrochen wurde, weil die Ambulanz ausrückte, konnte Christine glücklicherweise sofort „Entwarnung“ geben und uns mitteilen, dass ein Zuschauer ärztliche Hilfe benötige. Bei der Rückfahrt vom Ziel zum Start sahen wir erstmals die vollbesetzten Zuschauerzonen. Die Leute winkten uns begeistert zu, unsere Oldtimer-Töffs hatten sich offensichtlich in die Herzen der 20'000 Anwesenden „geknattert“.

Im Internet-Gästebuch des Gurnigels habe ich zwei Tage vor dem Rennen einen provokativen Eintrag eines Auto-Rennfahrers, der nicht viel für Töffs übrig hat, beantwortet. Im Gegensatz zu seinem anonymen Eintrag habe ich meine Antwort mit vollem Namen und meiner Startnummer versehen. Dies hat viele weitere Leserbriefe ausgelöst, ausnahmslos

von Leuten, welche unsere Töffs als willkommene Abwechslung zu den Autos sehen. Dies ist auch der richtige Ansatz: Motorsportler sind in der Schweiz eine Randgruppe. Wenn wir uns untereinander das Leben schwer machen, schaden wir uns selber! Egal ob 2, 3 oder 4 Räder, wir müssen am gleichen Strick ziehen!

Auch unseren zweiten Rennlauf durften wir vor vollbesetzten Rängen fahren. Da dieses Jahr im Ziel keine Zeitanzeige aufgestellt war, mussten wir bis zur Rangverkündung warten, um zu erfahren, wer beide Rennläufe fehlerfrei und möglichst zeitgleich absolviert hatte. Besonders gespannt war ich natürlich auf das Abschneiden unserer „ausgeschlafenen“ Koppiger Kollegen. Als die Rangliste „meiner“ Kategorie (über 400 ccm) von hinten nach vorne verlesen wurde, war schon bald klar, dass die Beiden, welche das Training dominierten, ihr „Pulver“ zu früh verschossen hatten. Aber Achtung: Der MC Koppigen hatte noch weitere Fahrer am Start. Einem von ihnen, Toni Baumberger, gelang das schier unmögliche, er fuhr zweimal - auf die Hundertstelsekunde genau - die gleiche Zeit. Herzliche Gratulation Toni! Die vollständigen Ranglisten aller Töff-Kategorien sind wie immer auf unsere FHRM-Internetseite verfügbar.

Am Gurnigel-Rennen 2010 gab es ausschliesslich Gewinner:

- Die Organisatoren, weil sie für ihre langjährige, intensive Arbeit belohnt wurden
- Die FahrerInnen, wie sie auf einer der schönsten Berg-Rennstrecke der Welt fahren durften
- Die Zuschauer, weil ihnen bei besten Wetterbedingungen hochkarätiger Motorsport auf 2, 3 und 4 Rädern geboten wurde.

Ich weiss nicht wie es Euch ergeht, ich jedenfalls freue mich schon jetzt auf das Gurnigel-Rennen 2011.

Peter Hochuli

Impressionen vom Gurnigel



Kari Bader und Marcel Baschung reparieren einen „Plattfuss“



Die Koppiger Kollegen warten auf die Tür-Öffnung um 17:30 (um 22 Uhr sind sie im Bett)



Silvia's Geburtstags-Party, Herzliche Gratulation! Vielen Dank für den grosszügigen Apéro.



Martin Kirchofer's Honda braucht noch etwas Zuneigung



Lagerfeuer-Atmosphäre



„Stubete“ am Gurnigel



FHRM Chörli, v.l.n.r. Sarah, Alfred, Martin Bühlers Vater



Kari Baders Triumph erlitt einen Motorschaden



Fahrerlager am Gurnigel



Ducati- Fahrer unter sich (inklusive dem Fotografen)



Vorstart



Startgelände



Neues Gespann-Team für 2011?